

## Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2013 und 1. Quartal 2014

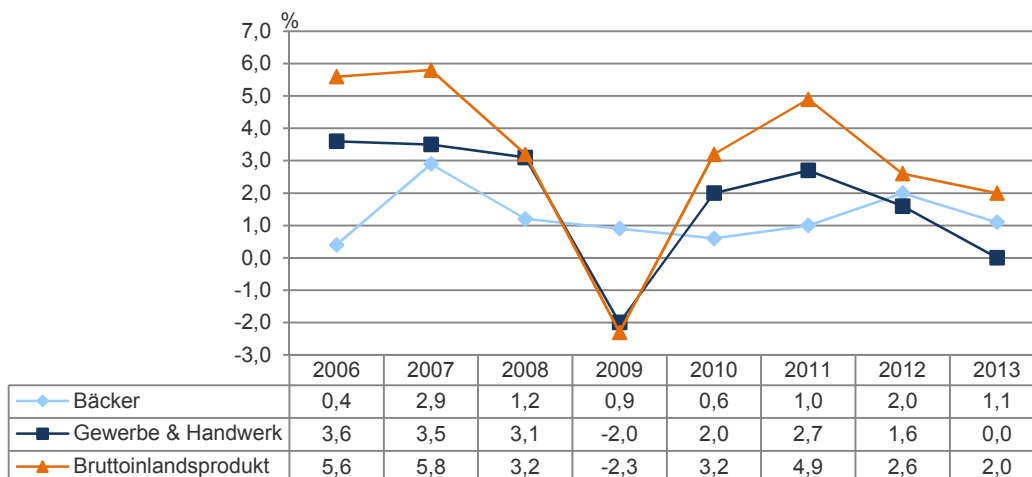
**Branche: Bäcker <sup>1)</sup>**

### 1 Ergebnisse 2013

#### 1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 39 % der Betriebe meldeten für 2013 Umsatzsteigerungen gegenüber 2012 um durchschnittlich 4,8 %,
- bei 39 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 22 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 6,4 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des Branchenumsatzes um 1,1 % (Vorjahr: +2,0 %). Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,0 % gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2006 bis 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

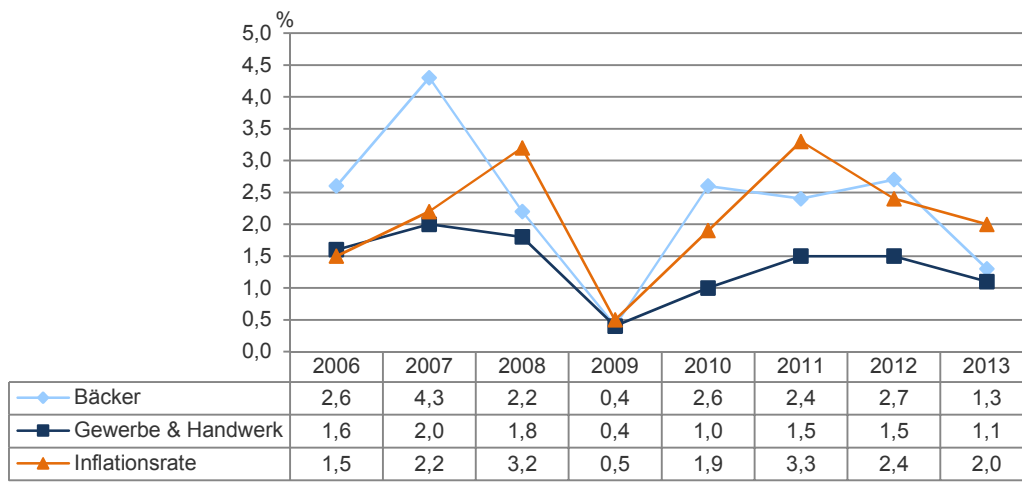
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 169 Betrieben mit 3.208 Beschäftigten.

## 1.2 Preisentwicklung

- 37 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2013 verglichen mit 2012 erhöhen,
- bei 63 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- kein Betrieb musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2013 um 1,3 % erhöht (Vorjahr: +2,7 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2013 um 2,0 % (Inflationsrate).

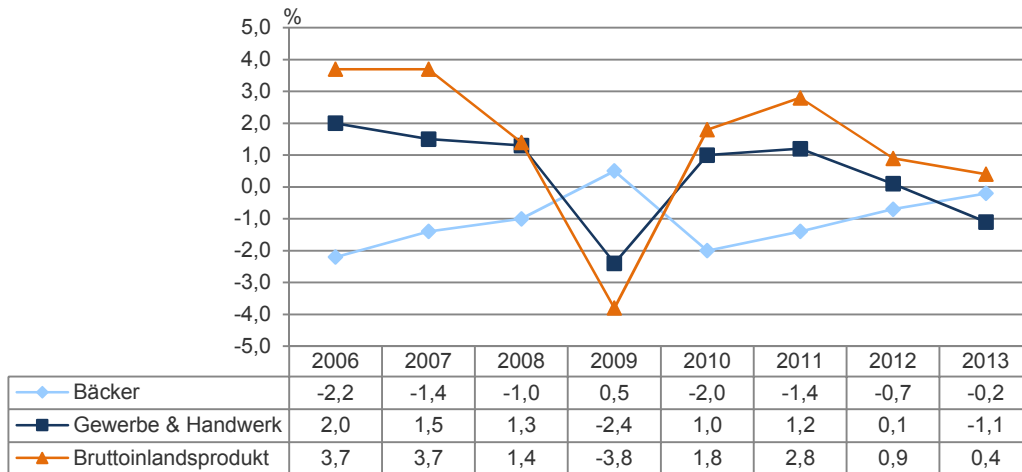


Preisentwicklung 2006 bis 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

### 1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 0,2 % gesunken (Vorjahr: -0,7 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,4 % über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2006 bis 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

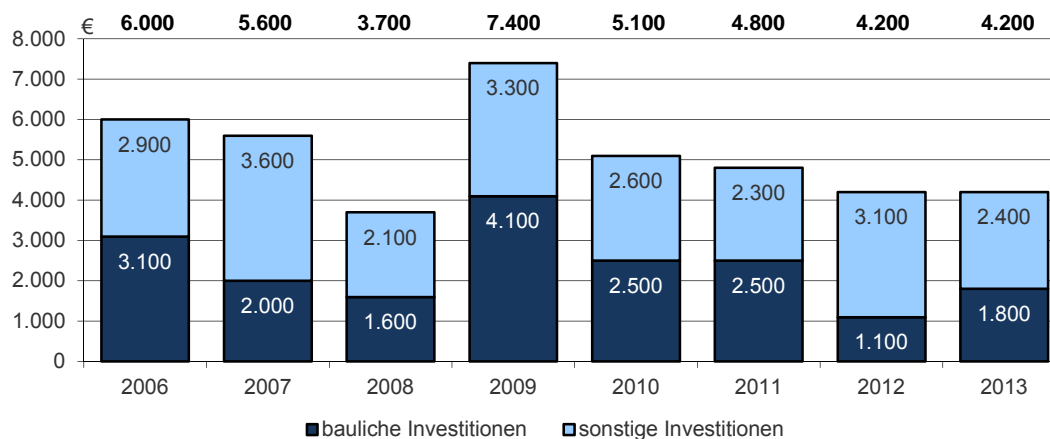
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

### 1.4 Exportquote

Die Exporte haben keine Bedeutung.

## 1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 4.200,- je Beschäftigten genau so viel investiert wie im Vorjahr. Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.800,- je Beschäftigten auf bauliche (2012: € 1.100,-) sowie € 2.400,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2012: € 3.100,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2006 bis 2013, gerundete Werte

Quelle: KMU Forschung Austria

2013 tätigten 65 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (61 %), 23 % waren Erweiterungsinvestitionen und 16 % Rationalisierungsinvestitionen.

## 1.6 Umsatz im 4. Quartal 2013 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

	Geschäftsbereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
Back- und Konditoreiwaren	95	13	60	27
Großkundengeschäft	84	15	51	34
Kaffee Konditorei	65	14	64	22
Handel m. sonst. Lebensm.	70	4	64	32
Handel m. sonst. Produkten	54	3	67	30

Quelle: KMU Forschung Austria

## 2 Ausblick 2014

### 2.1 Investitionsplanung

47 % der Betriebe planen, im Jahr 2014 Investitionen vorzunehmen.

- 18 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2013,
- 14 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 15 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2013.

### 2.2 Problembereiche

- 80 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 22 % durch Fachkräftemangel,
- 18 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 16 % durch Lehrlingsmangel und
- 7 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Preiskonkurrenz	67	78	77	76	73	76	77	80
Fachkräftemangel	11	18	12	17	29	28	25	22
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	18	20	22	19	20	22	18	18
Lehrlingsmangel	5	11	8	9	15	14	12	16
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	5	6	8	8	7	13	9	7

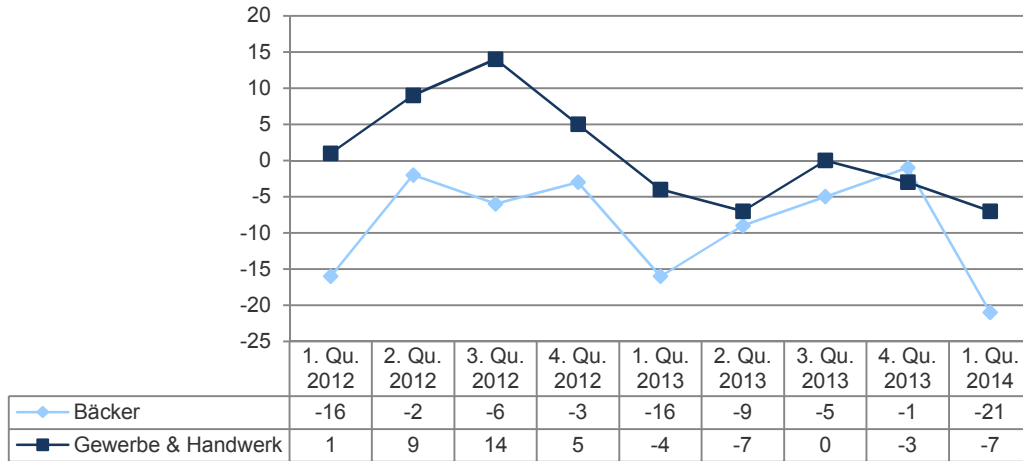
Quelle: KMU Forschung Austria

## 3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2014

### 3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 7 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 65 % mit "saisonüblich" und
- 28 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -21

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.



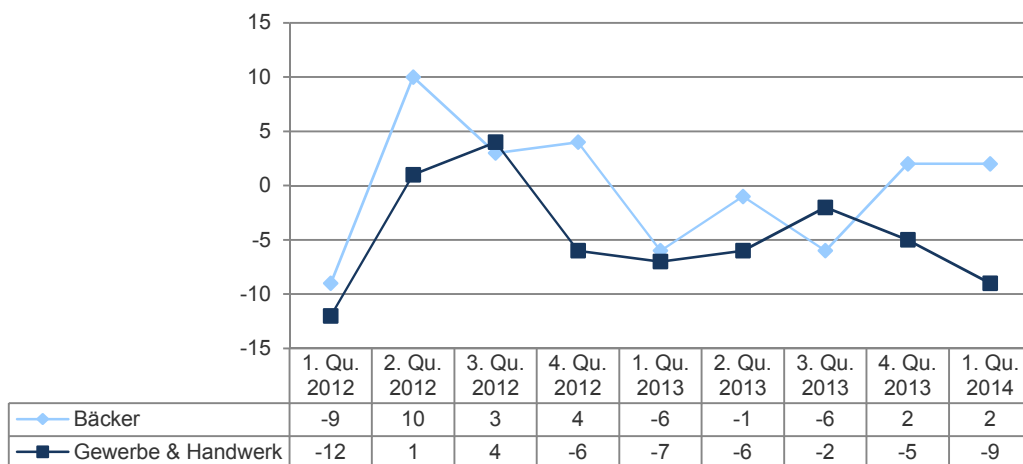
Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2012 bis 1. Quartal 2014

Quelle: KMU Forschung Austria

### 3.2 Umsatzentwicklung

- Für das 1. Quartal 2014 meldeten 19 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2013,
- 64 % keine Veränderung und
- 17 % Umsatzrückgänge.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen): 2

Die Situation ist demnach besser als im Vergleichsquarter des Vorjahres.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2012 bis 1. Quartal 2014

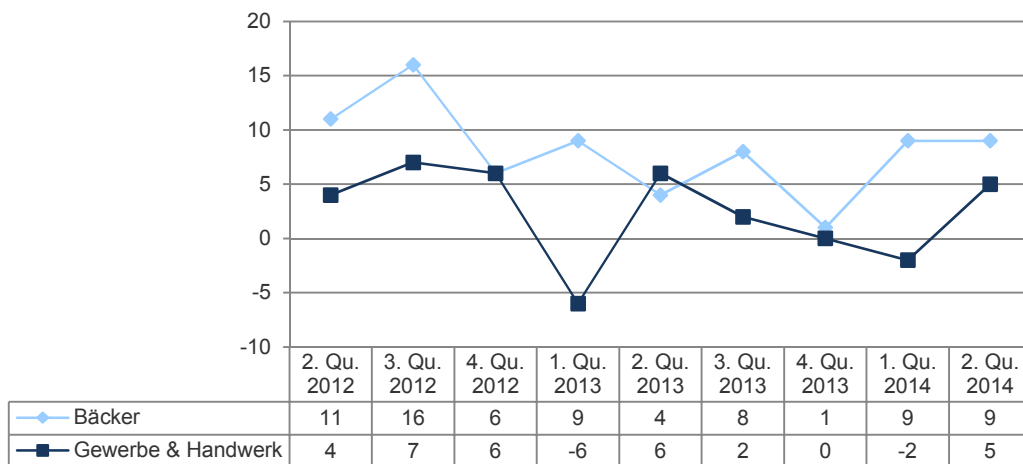
Quelle: KMU Forschung Austria

## 4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2014

### 4.1 Umsatzerwartungen

- Für das 2. Quartal 2014 prognostizieren 20 % der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 69 % erwarten keine Veränderung und
- 11 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): 9

Insgesamt haben sich die Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal nicht verändert.



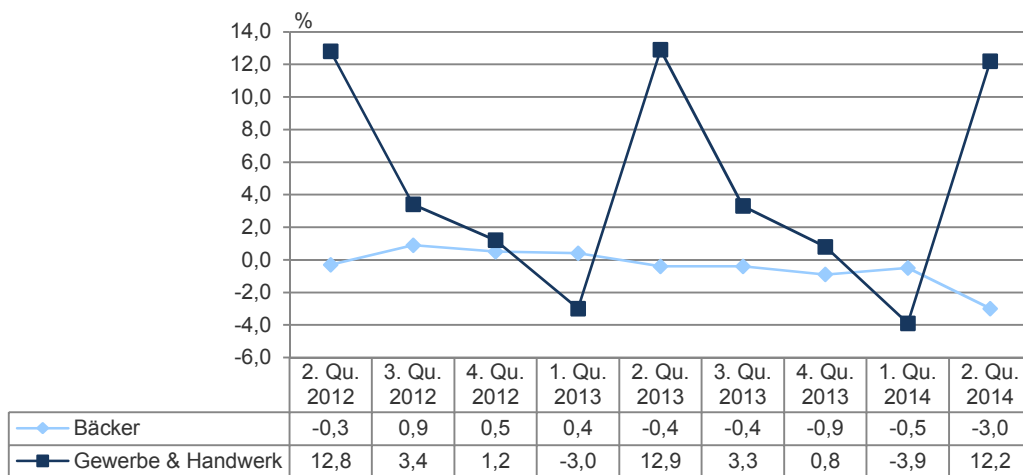
Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2012 bis 2. Quartal 2014

Quelle: KMU Forschung Austria

## 4.2 Personalplanung

- 2 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2014 um durchschnittlich 7,9 % zu erhöhen,
- 85 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können,
- 13 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 19,4 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Verringerung des Beschäftigtenstandes um 3,0 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2012 bis 2. Quartal 2014

Quelle: KMU Forschung Austria